

Geschichte #EXTREM

12. Konvent des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

15.11.2024, 15:00-18:00 Uhr, Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Wittener Str. 47, 44789 Bochum

Anmeldung unter: konvent@geschichtskultur-ruhr.de

Populismus und Extremismus bieten in unserer komplexen Gegenwart scheinbar einfache Lösungen für komplizierte Herausforderungen. Dabei werden von den Akteur:innen zunehmend auch Geschichte, Kunst und Kultur ins Feld geführt. Rechtsextreme versuchen die Orte der Industriekultur für sich zu vereinnahmen oder stilisieren Schutzzone für Diskriminierte in Museen zu „Rassismus gegen Weiße“. Der Konflikt in Nahost wird auf Schulhöfen von verschiedenen Seiten zu politischer Hetze und Genozid-Vorwürfen instrumentalisiert. Bei Besuchen von Schulklassen in Gedenkstätten treffen unterschiedliche Erinnerungskulturen und Narrative aufeinander. Deutungen werden umgekehrt und erhalten Beifall von der falschen Seite.

Die Gemengelage ist komplex: sich verändernde Öffentlichkeiten unter den Bedingungen der Digitalität, Fragen nach Wissen und Wahrheit, Werthaltungen, weltpolitische Konflikte.

Der Konvent bringt Fachleute des Demokratielernens, der historischen-politischen Bildung und der Antirassismuserbeit zusammen mit Praktiker:innen aus der Geschichtskultur, Schulen und außerschulischen Lernräumen. Es geht um Erfahrungsaustausch, Vernetzung und die Entwicklung von Strategien vor Ort.

Die Deutungskämpfe um die Vergangenheit zielen immer auf Herrschaft über die Gegenwart. Historische Erinnerung konturiert Zukunftsentwürfe, die direkt gegenwärtige politische Praxis bestimmen – denken wir an Umdeutungen des Holocausts oder an die Zugkraft frauen- und queerfeindlicher sowie homophober Agitation durch autoritäre, rechtsradikale oder islamistische Bewegungen.

Die schulischen wie außerschulischen Bildungseinrichtungen von Klassenzimmern über Gedenkstätten bis zu Museen haben den Auftrag, Demokratie zu vermitteln, vorzuleben und erfahrbar zu machen. Er leitet sich aus den Grundrechten des Grundgesetzes und aus den Menschenrechten ab. Geschichte als Kernbereich der historisch-politischen Bildung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Doch gerät historisch-politisches Lernen zunehmend unter Druck: durch Instrumentalisierungen von Vergangenheit, durch Delegitimation von wissenschaftlichem Wissen, durch extremistische Positionierungen, durch Bots, Trolle, Fake News und Verschwörungserzählungen, durch Hass und Hetze in Bildungsräumen, durch Kommunikationsbedingungen der Social Media, durch charismatische Influencer:innen, durch Algorithmen, Blasen und Echoräume.

Das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher sowie das Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte widmen sich mit dem Konvent **Geschichte #EXTREM** den Herausforderungen durch Populismus, Extremismus, deren Verstärkung durch Öffentlichkeiten in sozialen Medien und der Entwicklung von Strategien zur Stärkung einer aufgeklärten demokratischen Erinnerungskultur.

Ein Kooperationsprojekt von:

Forum
GESCHICHTSKULTUR
an Ruhr und Emscher e.V.



Programm

15:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Kai Rawe / Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Dietmar Osses / Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

15:15 Impulse

TRIGGERPUNKTE DER ERINNERUNGSKULTUR

Dr. Andreas Pilger, Stadtarchiv Duisburg/ Zentrum für Erinnerungskultur

EXTREMISMUS IM TIKTOK-UNIVERSUM

Furkan Yüksel, Bildungsstätte Anne Frank; Frankfurt am Main

16:00 Pause

16:15 Thementische

VON HATE SPEECH BIS ZUR DISKURSVERSCHIEBUNG

Dr. Derya Gür-Şeker / Professorin f. Kommunikationswissenschaft;
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg; Bonn

POPULISMUS, EXTREMISMUS, RASSISMUS

Jannis Stenzel / Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus
und NRW; Düsseldorf

ERINNERUNGSKULTUREN IM SCHULALLTAG

Celine Spieker / Mont-Cenis-Gesamtschule Herne, Projekte zur Erinnerungskultur

JÜDISCHES LEBEN UND ANTISEMITISMUS

Dr. Kathrin Pieren / Jüdisches Museum Dorsten

UNSOZIALE MEDIEN: DEMOKRATIEFEINDLICHKEIT IM DIGITALEN RAUM

Furkan Yüksel / Bildungsstätte Anne Frank; Frankfurt a.M.

EXTREMISMUS IM MUSEUM

Jana Golombek und Lina Kumpmann / LWL-Museum Zeche Zollern; Dortmund

RECHTSEXTREME INDUSTRIEKULTUR? VERSUCHE DER INDIENSTNAHME

Ursula Mehrfeld / Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur; Dortmund

17:45 Pause

18:00 Auf dem Weg zu einer aufgeklärten demokratischen Erinnerungskultur

18:15 Ende der Veranstaltung

Nach den Impulsvorträgen ist der Konvent als Dialogveranstaltung angelegt: Wie in einer Art Speed-Dating gehen die Teilnehmenden dabei in Gruppen von Tisch zu Tisch und diskutieren mit den Fachleuten. Jede Person kann an insgesamt drei Thementischen diskutieren.